

onat!

Strasse 28

Fr. 18,--
Fr. 25,--
Fr. 8,75
Fr. 6,50
Fr. 5,--
Fr. 45,--
Fr. 11,50
Fr. 12,50
50 bis Fr. 40,50
Fr. 20,--
Fr. 8,50
Fr. 4,60
Fr. 7,75
Fr. 13,--
onserven
kultatus Fr. 11,--
Fr. 32,--
Fr. 10,--
Fr. 19,90
Fr. 74,--
Fr. 10,--
Fr. 13,50
Fr. 18,--
Fr. 22,--
Fr. 95,--
Fr. 96,--
Fr. 9,50
Fr. 22,--
Fr. 20,--

ischsalat)

können!!!

it Bons. Trotz

1956

alender, Lah-
e, Strassbur-
e, Luxembur-
er.

UNG

n, St.Vith
ASSE

In der Eleganz
und Tadellosigkeit
des Sitzes sind die
Strümpfe unübertroffen,
ebenso in ihrer
Haltbarkeit.
Deshalb sollten auch
Sie sich die Vorteile
sichern, die die Strümpfe
Ihnen bieten.

ALLEINVERKAUF
MODEHAUS
AGNES
HILGER

St.Vith - Hauptstraße

ie Partie 6 Wochen alte
Ferkel
erkaufen. Medell Nr. 17

Zu verkaufen
matische elektrische
swasseranlage, sehr gut
iten. J.B. Baustert. Assel-
(Lux.), Tel. 7

ienstmädchen
ches kochen kann ge-
it. René Cottin, Vielsalm.

erieren Sie in der
VITHER ZEITUNG

ST. VITHER ZEITUNG



Nummer 5

St.Vith, Donnerstag, 12. Januar 1956

2. Jahrgang

Hohe US - Industrieproduktion im ersten Halbjahr 1956 erwartet

Eine Analyse des US-Handelsministeriums

WASHINGTON (ad) Die industrielle Produktion der Vereinigten Staaten wird sich in den ersten sechs Monaten 1956 auf oder ganz in Nähe der Rekordhöhen des Vorjahres bewegen. Dieses geht, wie der US-Handelsminister Sinclair Weeks mitteilte, aus einer Analyse hervor, die vom US-Handelsministerium durchgeführt wurde und sich auf insgesamt 25 Industrie- und Wirtschaftszweige erstreckt.

Im einzelnen werden für die verschiedenen Industriezweige folgende Entwicklungen erwartet:

Eisen und Stahl: Die Impulse der Rekordstahlproduktion während der zweiten Jahreshälfte 1955 werden sich auch in den ersten sechs Monaten 1956 fortsetzen, so daß mit einer sehr hohen Produktion — wenn nicht sogar der höchsten überhaupt — zu rechnen ist. Produktionsausfälle, die sich durch Betriebsstillegungen auf Grund notwendiger Reparaturen ergeben werden, dürften dabei durch die Inbetriebnahme neuer Produktionsanlagen ausgeglichen werden.

Diese neuen Kapazitäten werden dabei wesentlich zur Entspannung der Versorgungslage beitragen, obgleich auch weiterhin mit Versorgungsengpässen zu rechnen ist. Alle Anzeichen deuten gegenwärtig darauf hin, daß das Angebot für die meisten Stahlzeugnisse während der ersten Jahreshälfte 1956 knapp bleiben und die Lage besonders angespannt bei Blechen, Platten, Bandisen, Konstruktionsstählen und Stabeisen sein wird.

Auf Grund der erheblichen Auftragsbestände, die die Stahlindustrie mit ins neue Jahr nimmt, sind für das erste Quartal 1956 verschiedene Umdispositionen hinsichtlich der Lieferfristen notwendig geworden, damit die Aufträge des Vorjahres beschleunigt abgewickelt werden können. Wie aus Kreisen der Stahlhersteller gemeldet wird, ist die Produktion für das erste Halbjahr 1956 bereits heute ausverkauft.

Nickel: Das Angebot an Nickel wird auch weiterhin sehr knapp bleiben und die Produktion von nickelhaltigen Legierungen einschließlich rostfreiem Stahl begrenzen. Hierdurch wird allerdings die Gesamtproduktion der Stahlindustrie nicht in Mitleidenschaft gezogen werden.

Aluminium: Die Aluminiumherzeugung in der ersten Jahreshälfte 1956 dürfte bei einer Jahresrate von etwa 4,6 Milliarden lb. liegen, das sind 36 Prozent mehr als 1954.

Automobilproduktion: Die Automobilproduktion dürfte in den ersten 6 Monaten des neuen Jahres etwa 4,25 Millionen betragen; das entspräche etwa der Rekordhöhe im Vergleichszeitraum von 1955 (4,2 Millionen). Die Tatsache, daß die Läger der 56er Modelle weitgehend geräumt wurden, sollte die Gewähr für einen schnellen Anlauf der Verkäufe in der ersten Hälfte 1956 sein.

Die Lastkraftwagenproduktion dürfte gegenüber der ersten Jahreshälfte 1955 eine beachtliche Steigerung aufweisen. Für die Lkw-Anhängerindustrie war 1955 das beste Jahr der Geschichte, und die Vorbestellungen für die ersten sechs Monate des neuen Jahres deuten auf einen weiterhin sehr guten Markt hin.

Der ansteigende Umsatztrend für Zubehör und Ersatzteile, der im Jahre 1955 eine neue Rekordhöhe erreichte, dürfte sich auch in der ersten Hälfte des Jahres 1956 im gleichen Maße fortsetzen, so daß mit höherem Umsatz als in der Vergleichsperiode des letzten Jahres zu rechnen ist.

Flugzeugindustrie: Angesichts der noch unerledigten militärischen und kommerziellen Aufträge in Höhe von 13,5 Milliarden Dollar dürfte der hohe Beschäftigungsstand der rund 800 000 Arbeiter umfassen-

den amerikanischen Flugzeugindustrie auch in den nächsten sechs Monaten gesichert sein.

Schiffbau: Der Auftragsbestand der amerikanischen Werften für Hochseeschiffe ist in Bruttoregistertonnen gemessen zur Zeit um rund 18 Prozent größer als vor einem Jahr. Für die nächsten sechs Monate wird mit einer weiteren Zunahme der Aufträge gerechnet. Trotzdem aber macht die derzeitige Auftragslage nur etwa 30 Prozent eines guten Normalvolumens der Schiffbauindustrie aus und entspricht nur 4,6 Prozent der im Bau befindlichen Welttonnage.

Güterwagenproduktion: Das neue Jahr wird mit einem Auftragsvolumen von 145 000 Güterwagen gegenüber 76 528 vor zwei Monaten beginnen. Angesichts der Lieferungsschwierigkeiten für gewisse Stahlteile dürfte die Waggonbauindustrie aber in den nächsten 6 Monaten nicht in der Lage sein, ihre Produktion noch zu erhöhen.

Baugewerbe: Die Ausgaben für neue Bauvorhaben im kommenden Jahr werden geschätzt auf rund 44 Milliarden Dollar geschätzt und liegen damit um 5 Prozent über der für 1955 angenommenen Rekordhöhe von 42 Milliarden Dollar.

Die Zahl der neuen Wohnungen (private, nichtlandwirtschaftliche Projekte) dürfte 1956 rund 1,2 Milliarden betragen und damit um rund 100 000 niedriger liegen als 1955.

Die geschätzten Ausgaben für Läden, Warenhäuser und ähnliche Projekte dürften in diesem Jahr die 2,25-Milliarden-Dollar-Grenze erreichen und damit um 17 Prozent über der Gesamtsumme des Jahres 1955 und um 80 Prozent über der des Jahres 1954 liegen. Mit Ausgaben in Höhe von 850 Millionen Dollar für Kirchen und andere religiöse Bau-

werke dürfte ebenfalls ein neuer Höchststand erreicht werden.

Energiewirtschaft: Infolge eines ausgedehnten Streiks bei der Westinghouse Electric Corporation, der im Oktober 1955 ausbrach, wird die Zahl der neuen Kraftwerke, die im ersten Halbjahr 1956 in Betrieb genommen werden sollten, geringer sein als erwartet. Der Kapazitätzuwachs von 3,75 Millionen Kilowatt wird sich dementsprechend erst später in der Energieerzeugung auswirken. Trotzdem aber ist die Gesamtkapazität der USA im vergangenen Jahr um 12 Millionen auf insgesamt 113,85 Millionen Kilowatt angewachsen.

Die Gewinnung nuklearer Energie spielt weiterhin eine bedeutende Rolle in den Planungen der Energiewirtschaft.

Elektronische Erzeugnisse: Die Produktion elektronischer Geräte dürfte 1956 einen Wert von 6,8 Milliarden Dollar und damit eine neue Spitze erreichen. Gegenüber 1955 und 1953 sind das 500 Millionen Dollar und gegenüber 1954 rund eine Milliarde Dollar mehr. Zu den in diesen Schätzungen enthaltenen Geräten gehören Rundfunk- und Fernsehempfänger, Hochfrequenzgeräte für Radio und Funk, Röhren und elektronische Zubehörteile, Industriefernsehen und militärische Ausrüstungen wie Radar, Sonar und elektronische Geräte für ferngelenkte Geschosse.

Bis zum Ende des Jahres werden die Auto- und Kofferradios fast ausschließlich mit Transistoren statt mit Röhren ausgerüstet sein.

Die Pläne für eine Ausweitung des Farbfernsehens werden erwartungsgemäß den Einzelhandelsumsatz an Farbfernsehgeräten auf über eine viertel Milliarde Dollar ansteigen lassen.

Gummi-Erzeugung: Für die nächsten sechs Monate erwartet man ein Anhalten des hohen Produktionsstandes, der nicht viel unter dem Rekordvolumen von 1955 in Höhe von 1515 Millionen Longtons liegen dürfte, obwohl die Lagerbestände an Autoreifen gegenwärtig höher sind als vor einem Jahr. Trotz der höheren Erzeugung an synthetischem Gummi war die Vorratslage von Kautschuk im ganzen Jahr angespannt.

Offensichtlich, so heißt es in Paris, ist man sich über die zu wählenden Arbeitsmethoden noch nicht im klaren. Ein Teil der Kultur-Sachverständigen im Pariser Außenministerium hält die Form der gegenwärtigen französischen Kulturtätigkeit in Deutschland — 15 Institute in den wichtigsten Städten vornehmlich für Sprachunterricht und kulturelle Vorträge — für überholt und empfiehlt dynamischere, den Verhältnissen besser angepaßte Möglichkeiten. Die Sachverständigen denken auch dabei an ein deutsch-französisches Sozialinstitut zur gemeinsamen Untersuchung der sozialen Verhältnisse.

Die Bundesrepublik wird voraussichtlich ein Deutsches Institut in Paris errichten. Das dafür gegebenenfalls in Betracht kommende Gebäude des ehemaligen Deutschen Instituts Paris ist jedoch noch belegt.

Die deutsch-französische Austauschbewegung auf privater und öffentlicher Basis ist indessen als sehr aktiv zu bezeichnen. Die französische Regierung wendet dafür 5—6 mal höhere Beträge auf als im Verkehr mit jedem anderen Land.

Die Unruhen in Jordanien

DAMASKUS. (afp) Die jordanischen Blätter bringen Berichte über die Unruhen vom letzten Wochenende. 7 Tote, 22 Verletzte und 300 Verhaftungen sind nach „Al Ayam“ zu verzeichnen. Der belgische Konsul im Irak wurde, einige Kilometer von der syrischen Grenze von einer Gruppe Bauern angefallen. In seinem Wagen befanden sich seine Frau und sein Kind. Das Auto wurde mit Steinen beworfen und nur wie durch ein Wunder, konnten die drei Insassen ihren Angreifern entkommen.

„Al Ayam“ bringt einen Bericht, der sich auf die Aussagen von Augenzeugen beruft, in dem es heißt: „In Ramata und Bissan versuchten 3000 Flüchtlinge über die Grenze nach Syrien zu entkommen. Die jordanischen Soldaten eröffneten das Feuer und es entspann sich ein heftiger Kampf. In Jerusalem und in Naplous schloß sich das Militär den Manifestanten an. In Zarka verbrannte das Volk zwei britische Autos und schlug auf die beiden Insassen derartig ein, daß sie dabei getötet wurden. In Amman wurde das große Hotel Philadelphia angegriffen und geplündert, weil dort englische Reisende vermutet wurden. Den Syrern ist die Einreise nach Jordanien verboten und die syrisch-jordanische Grenze wurde endgültig geschlossen.“

Kontroverse um Sir Anthony Eden

LONDON. (Reuter) Verschiedene Zeitungen nehmen die kürzlich gegen den englischen Regierungschef vorgetragenen Angriffe zum Anlaß, ebenfalls für oder gegen ihn zu schreiben.

Die konservative „Daily Mail“, die kürzlich nicht mit Vorwürfen gegen die Regierung gespart hatte, bezeichnet die Haltung derjenigen, die heute die Abdankung Edens verlangen, als lächerlich.

Ein anderes konservatives Blatt die „Yorkshire Post“, das Eden immer unterstützt hat, ist der Ansicht, die Streitfrage um Eden habe ihren Ursprung in Westdeutschland. „Gewisse Deutsche, so heißt es, sehen in Sir Anthony Eden ein Hindernis für ihren Willen zu einem komfortablen Neutralismus.“

Ungünstig urteilen die Blätter der Opposition. So schreibt „Daily Herald“, „Sir Anthony ist für die meisten konservativen Zeitungen der unpopulärste konservative Premierminister, seitdem 1940 Chamberlain von diesem Posten abgesetzt wurde. In den konservativen Parlamentskreisen ist die feindliche Tendenz gegenüber Eden bisher nur als Geisteszustand und nicht als Bewegung vorhanden.“

Das kommunistische Organ „Daily Worker“ vereinfacht das Problem, indem es in seinem Artikel schreibt: „Warum nur Eden? Werft sie alle vor die Türe.“

WEU beginnt gemeinsame Rüstungsproduktion

Versuchsprojekt Panzerabwehrgeschöß

PARIS. (ep) Die Bemühungen des Rüstungsproduktionsausschusses der Westeuropäischen Union (WEU) beschränken sich vorläufig auf recht bescheidene Ziele. Man will nur schrittweise den Gedanken der Gemeinschaftsproduktion verwirklichen. Als erstes Projekt ist ein neues französisches ferngelenktes Panzerabwehrgeschöß, das bereits internationale Anerkennung fand, vorgesehen. Die kürzlich ernannte Arbeitsgruppe des Rüstungsproduktionsausschusses wird sich im Januar damit befassen. Sie soll einen Plan für die gemeinsame europäische Produktion dieses Geschosses aufstellen, nach dem eine Reihe von Bestandteilen aus Westdeutschland bezogen werden könnten, während die eigentliche Produktion in Frankreich erfolgen würde. Großbritannien und Holland müssen sich entscheiden, ob sie sich an dieser Gemeinschaftsproduktion beteiligen wollen.

Führt dieser erste Versuch zu einem Erfolg, wird man weitere Pläne folgen lassen. Erst dann wird man sich an den Flugzeugsektor heranwagen. Auch die angestrebte allgemeine Rüstungsproduktionsplanung ist vorläufig noch nicht aktuell.

Die neuerdings positive Einstellung der deutschen Vertreter, deren Haltung lange Zeit reserviert war, wird in Pariser Kreisen sehr beachtet. Die Intervention des amerikanischen Außenministers Dulles bei Bundesaußenminister von Brentano anläßlich der letzten Nato-Konferenz in Paris betraf auch die gemeinsame europäische Rüstungsproduktion, die durch direkte private Abkommen zwischen der deutschen und der amerikani-

schen Industrie gestört werden könnte. Dulles ersuchte seinen deutschen Kollegen, den Abschluß derartiger Abkommen ebensowie zu fördern, wie es seine Regierung zu tun gedenkt.

Auf politischer Ebene erwägt man augenblicklich, der WEU auch wirtschaftliche Funktionen zu geben. Selbstverständlich will man jede Doppelgeisterigkeit mit dem Europäischen Wirtschaftsrat (OEEC) vermeiden. Es wäre jedoch vorstellbar, daß der Ministerrat der WEU den geeigneten Rahmen für die Assoziierung Großbritanniens mit der Montanunion liefert. Vorschläge sollen der WEU unterbreitet werden, sobald die Fortschritte der europäischen Bemühungen eine derartige Assoziierung spruchreif machen.

Deutsch-französischer Kulturausschuß noch nicht in Aktion

PARIS. (ep) Der Deutsch-Französische Kulturausschuß, eingesetzt auf Grund des Kulturabkommens beider Länder vom 23. Oktober 1954, hat seine Tätigkeit bisher noch nicht aufgenommen. Ein Termin für die erste Arbeitssitzung ist nicht bekannt. Lediglich die beiden Präsidenten sind ernannt, auf französischer Seite der ehemalige Botschafter in Bonn, Francois-Poncet, auf deutscher, der ehemalige Botschafter in Paris, Hausenstein.

Schwere Bluttat in der Rue Royale in Brüssel
BRÜSSEL (belga) Der vor längerer Zeit in den
Ruhestand getretene General Deisser, 86 Jahre
alt, seine Schwägerin u. sein Dienstmädchen
wurden am Sonntag früh tot aufgefunden.
Die polizeilichen Erhebungen ergaben, daß
es sich um Morde handelt. Von dem oder den
Tätern fehlt bisher jede Spur.

Spaak »Europa darf nicht untergehen«
FRANKFURT-M. (ep) Europa muß seine politi-
sche Macht bewahren und eine »dritte Kraft«
bilden. Es soll sein ganzes Gewicht, seine Aus-
strahlungskraft und Tradition in die Waags-
schale der Gerechtigkeit, des Rechtes und des
wahren Interesses des Friedens werfen. Mit
diesen Worten mahnt Belgiens Außenmini-
ster Spaak in der Zeitschrift für übernationa-
le Zusammenarbeit »Dokumente« (Dokume-
nte-Verlag Offenburg) zur europäischen
Einigung. Nur durch gemeinsames Handeln
könne Europa den Platz behaupten, den es
bisher in der Welt eingenommen habe. Euro-
pa allein verwalte die Botschaft des Huma-
nismus. Sein Untergang, sein Verfall wäre
das Ende dieser Botschaft. Neben dem ausge-
zeichneten Artikel Spaaks enthält das Heft
viele interessante Aufsätze zu aktuellen Fra-
gen (Heft 6, Dezember 1956).

Zur Frage der Verfassungsänderung
BRÜSSEL. Innenminister Vermeylen wird
im Laufe der nächsten Woche vor der Kam-
mer und vor dem Senat eine Erklärung über
die Abänderung der Verfassung durch das
Parlament abgeben.

UN-Sicherheitsrat tritt zusammen
NEUYORK, 12. Januar. (Reuter) Heute tritt
in Neuyork der Sicherheitsrat der Vereinten
Nationen zusammen. Auf der Tagesordnung
steht die Fortsetzung der Debatte über die
Beschwerde, die Syrien nach den Zwischen-
fällen des 11. Dezember 1956 am Tiberiassee
gegen Israel eingereicht hat.

Neuartiger Stahlgewebe-Reifen
NEUYORK (ad). Als den »sichersten Reifen,
der je produziert wurde«, bezeichnet die »US
Rubber Company« einen neuen, von ihr ent-
wickelten Hochleistungsreifen von sehr gro-
ßer Lebensdauer, der als Schutz gegen Bruch,
Riß und Platzen ein im Gewebe eingearbei-
tetes Drahtgeflecht besitzt.
Der Menschenhaardünne Stahldraht, der die
gleiche Festigkeit hat wie der in Kabeln bei
Stahlbrücken verwendete, macht den Reifen
vollkommen bruchstark und verdoppelt sei-
nen Widerstand gegen spitze Gegenstände.
Außerdem erwärmt sich der Reifen wäh-
rend der Fahrt weniger stark als Normal-
reifen (5-6 Grad Celsius).
Je nach Größe werden zwischen 1,6 und
12,8 Stahldraht in dem neuen Reifen verar-
beitet, wobei mehrere Drähte zusammenge-
flochten und in Gummi eingebettet in mehre-
ren Schichten so kreuz und quer auf das Ge-
webe gelegt werden, daß ein siebähnliches
Netz entsteht, durch das die Leinwand des
Reifens wie durch einen Schild geschützt wird.

Die Herstellungskosten sind nach Anga-
ben der Firma ungefähr so hoch wie bei Ny-
loncord-Reifen. Der Reifen für Personen-
wagen soll aber zu einem etwas niedrigeren
Preis auf den Markt kommen als die besten
Geweberreifen, während der Preis bei Last-
wagenreifen dem von Nylongeweberreifen
entsprechen wird.
Bei der Presseführung wurden mit dem
neuen Reifen ausgerüstete Testwagen über

scharfe Axtschneiden, zerbrochene Flaschen
sowie über mit der Spitze nach oben gestell-
te Schwellennägel gefahren, ohne daß Be-
schädigungen an den Reifen auftraten. Sämt-
liche anderen Normalreifen versagten bisher
bei diesen Tests.

... und jetzt ein interessantes Buch aus der
Leihbücherei Anny Even (vorm. Kries),
St. Vith, Pulverstraße

Berichtigung

Der Crombacher Gemeinderat tagte

Zeitung Nr. 1 vom 3. 1. 1956

Zu Punkt 4: Gemeindevertreter Wiesemes
(anstatt Lehnen) beantragte die
Berichtigung eines Familiennamens im
Protokollbuch, da dieser irrtümlicherweise
auf Schaus anstatt Eicher lautete.

Zu Punkt 4: Dieser Punkt befaßte sich mit
der Genehmigung des Haushaltsplanes
U. K. pro 1956. Der bewilligte
Gemeindezuschuß beläuft sich auf
220.250,- Fr.

Zu Punkt 5: Hier handelt es sich um das
Budget 1956 der Kirchenfabrik
Neundorf; dieses Budget wurde
durch die höhere Behörde der
Kirchenfabrik zwecks Berichtigung
zurückgesandt u. wurde nunmehr in
seiner neuen Form vom Gemeinderat
von Crombach genehmigt, nachdem der
Gemeinderat von Lommersweiler auch
hierzu bereits seine Zustimmung
gegeben hatte.

Zu Punkt 7: Vorprojekt der inneren
Einrichtung der Kirche in Crombach.
Dieser Punkt behandelt das Budget
pro 1956 der besagten Kirchenfabrik.
Aus diesem Haushaltsplan wurde ein
Betrag von 500.000,- Fr. abgesetzt, aus
dem Grunde, weil die Arbeiten in
1956 nicht zur Ausführung gelangen
können. Bereits in einer früheren
Sitzung hatte der Gemeinderat schon
seine Einwilligung im Prinzip erteilt, die
Kosten der fraglichen neuen Einrich-
tung zu tragen und sich an die der
Kirchenfabrik zustehenden Kriegsschäden
schadlos zu halten.

Zu Punkt 8: soll es heißen, daß der
Antrag Christian Lehnen auf Zuteilung
von Bauholz zur Forsttaxe mit 6
Stimmen gegen 2 genehmigt wurde.

Zu Punkt 14: betr. Protest gegen die
Aufstellung eines einheitlichen Budgets
soll es heißen »Wiesemes« anstatt
Lehnen.

Zu Punkt 15: Die neuen Autobusfahrpläne
der Wintersaison wurden dem
Gemeinderat zur Kenntnis gebracht
— Ein Kredit von 40.000,- Franken
wurde im Budget 1956 eingesetzt
für Nikolausbescherung der
Schulkinder. Hier handelt es sich um
eine fakultative Ausgabe, die erst nach
erfolgter Genehmigung des Budgets
durch die höhere Behörde in Anspruch
genommen werden kann.

Alle weiteren Punkte, bischöfliche Schule
einschließlich, wurden in geheimer
Sitzung behandelt, sodaß betr. der
diesbezüglichen Berichterstattung
keine Gewähr übernommen werden
kann.

Verhandlungen auf Zypern

ZYPERN (Reuter). Sir John Harding,
englischer Gouverneur von Zypern hat
Erzbischof Makarios die Einzelheiten der
britischen Vorschläge für die Befriedung
Zyperns mitgeteilt. Diese Vorschläge stellen
einen gewissen Fortschritt gegenüber den
im November von englischer Seite
gemachten Vorschlägen, insbesondere
in Bezug auf das Selbstbestimmungsrecht
der Einwohner Zyperns, dar.

Gründung einer österreichischen
zivilen Luftfahrtgesellschaft

WIEN (Reuter). Zum ersten Male seit
17 Jahren besitzt Oesterreich wieder eine
zivile Luftfahrtgesellschaft. Die
Gesellschaft heißt »Austria Air« und
wurde anfangs dieser Woche in
Zusammenarbeit mit der niederländischen
»K. L. M.« in Wien gegründet. Die
»Austria Air« hofft, noch in diesem
Jahre eine Fluglinie nach Aegypten in
Betrieb nehmen zu können. Später
werden Flugverbindungen mit Moskau
und Amsterdam eröffnet.

Kanadische Butter für kommunistische
Länder

OTTAWA (Reuter). Im Laufe dieser
Woche sollen tausend Tonnen Butter aus
dem staatlichen Ueberschuß nach der
Deutschen Demokratischen Republik
verfrachtet werden. In offiziellen
Kreisen schätzt man die im Laufe
des Wirtschaftsjahres 1955-56 nach den
kommunistischen Ländern zu
verbilligten Preisen erfolgenden
Butterlieferungen auf 5000 Tonnen.

Dr. Ney zum Regierungschef gewählt

SAARBRÜCKEN (afp). Wie vorausgesehen
wurde am Dienstag morgen der
CDU-Vorsitzende Dr. Ney vom saarländischen
Parlament zum Chef der Regierung
gewählt. Die Abstimmung ergab: 32
Stimmen für, 15 Stimmenthaltungen
und 2 ungültige Stimmzettel. Die
13 Abgeordneten der proeuropäischen
Partei J. Hoffmann hatten vorher
erklärt, daß sie sich ihrer Stimme
enthalten würden.

In einer Erklärung gab Dr. Ney das
wichtigste Ziel der Regierung bekannt:
Wiederherstellung der wirtschaftlichen
Bindungen zu Frankreich dürften
nicht wie ein gordischer Knoten getrennt
werden. Wir wollen die notwendigen
Veränderungen in der Saarländischen
Wirtschaft nicht brüskieren. Er
klärte der neue Regierungschef weiter.
Aber dann wies er auf die Notwendigkeit
der Modernisierung der Saarindustrie
hin. Frankreich beglückwünschte
er zu der würdigen Aufnahme der
Ergebnisse des Volksentscheides.

Modernisierungsarbeiten in Brüssel

BRÜSSEL. Der Minister für öffentliche
Arbeiten van Audenhove konferierte
Dienstagabend mit den Bürgermeistern
von Brüssel über Arbeiten, die im
Zuge der Verbesserung der
Verkehrslage vorgenommen werden
sollen. Nach Ansicht des Ministers
kommen nur solche Arbeiten in Frage,
die bis zur Eröffnung der
Weltausstellung von 1958 fertig
gestellt werden können. Er schlug
den Bau von sieben unterirdischen
Durchgängen den Boulevards
zwischen dem ehemaligen Nordbahnhof
und der Place Louise vor.

Was der
RUND FUNK
bringt

Nachrichten

Brüssel: 7, 8, 11,50 (Wetter- und
Straßen dienst), 12,55 (Börse), 13, 16
(Börse) 17, 19, 30, 22 und 22,55 Uhr.

NWDR - Mittelwelle: 7, 9, 13, 19,
21,45 und 24 Uhr.

UKW - West: 7,30, 8,30, 12,30 u.
20 Uhr.
Luxemburg: 6,15, 9, 10, 11, 12,30,
13, 19,15, 21, 22 und 23 Uhr.

Sendung für die Bewohner der
Ostkantone in deutscher Sprache:
17,20 Uhr. (Brüssel IV).

Donnerstag, 12. Januar

BRÜSSEL: 6.30 bis 8.55 dasselbe
Programm wie vorherige Tage; 9.00
Klassische und romantische
Symphonien; 12.00 Leichte Musik
am laufenden Band; 12.30 nächtliche
Poesie von Eric Darcueil; 13.20
Kinderfunk mit Onkel Bertrand und
Tante Yvonne; 14.15 Festival in
Montreux, Orch. National Paris u.
dem Pianisten Brailowski; 17.15
Erfolgreiche Orchester; 18.00
Soldatenfunk; 18.28 Pferderrennen;
18.30 Schallplattensammlung von
M. Doisy; 18.50 Das intellektuelle
Leben; 19.05 Ihr Programm; 19.26
Der Fächer; 20.00 Theaterabend
»Herz König« von Maurette; 22.00
Agenda der Fremdenwerbung;
22.15 Musik und Drama »Lulli und
Rameau« v. M. Doisy.

WDR Mittelwelle: 4.55 Choral; 5.50
Musik für Frühaufsteher; 6.05
Frühmusik; 6.50 Morgenandacht;
7.10 Frühmusik; 8.10 Musik am
Morgen; 8.50 Für die Frau; 9.00
Schulfunk; 12.00 Musik zur
Mittagspause; 12.35 Landfunk;
Der Weg zum 2-Mann-Betrieb;
13.15 Musik am Mittag; Hermann
Hagedstedt und sein Orchester;
14.00 Schulfunk; 15.40
Wirtschaftsfunk; 16.00 Filmmusik;
12.25 Klaviermusik von Chopin;
17.05 Kulturbrief aus London;
17.15 Aus neuen Büchern; 17.45
Und jetzt ist Feierabend; Frohe
Klänge aus dem Hamburger
Betrieb; 18.25 Blickpunkt Berlin;
18.35 Echo des Tages; 19.15
Klänge und Weisen für jedermann;
20.30 Monsieur Job, szenische
Variationen nebst einer Anleitung
sein Hab und Gut auf 32 verschiedene
Arten einzubüßen, von F. Gasbarra;
22.10 Die Lieblingsmusik des Herrn,
der Frau, des Fr. X.; Musik nach
Märchen und Legenden; 0.10
Schallplatten aus drei Ländern.

UKW: 6.45 Morgenlied; 7.00 Herzl.
Glückwunsch; 7.35 Musikalisches
Mosaik; 8.00 Gymnastik; 8.05
Klingende Kleinigkeiten; 8.35
Morgenandacht; 8.45 Kammermusik;
9.30 Westfälische Lieder und Tänze;
10.00 Kleine Wünsche; 10.30
Schulfunk; 11.30 Was musiziert
die Jugend; 12.00 Zur Mittagspause;
Köln Rundfunk u. Symphonie-Orch.
unter Leitung von Fr. Marszallek;
12.45 Kunterbunte Mittagsstunde;
16.00 Lieder und Kla-

vierstücke v. R. Schumann; 16.40
Das neue Buch; 17.00 Teemusik;
17.50 Wirtschaftsfunk; 17.55
Lieder aus der Ueberbretzelzeit;
18.15 Vergnügen und
Jugendgefährdung; 18.30
Ballettmusik, Orchester Lamoureux,
Paris; 19.30 Zwischen Rhein und
Weser; 20.10 Was Tag zu Tag;
20.15 »Im Nibelungenlied bis
ternend«; 20.30 Die tönende
Palette; 23.05 bis 24.00 Tanz vor
Mitternacht.

Freitag, 13. Januar

BRÜSSEL I. 6.30 bis 8.55 dasselbe
Programm wie vorherige Tage; 9.55
Agenda des Kunstlebens, 12.00
Aus Lüttich: die Musik kommt
vom Swing 13.00 Chronik des
Fremdenverkehrs von Walter
Fostier; 13.15 3 neue Ben und
ein Mädel v. P. Brive; 13.30
Musikalisches Album, leichtes
Orchester unter C. Bôthume;
15.00 Werke von Béla Bartók,
Ungarisches Staatsorchester unter
Janos Ferencsik; 17.30
Konzert des Violinvirtuosen
Larue; 18.00 Soldatenfunk;
18.30 Freie Bühne f. d. Lib.
Partei; 18.50 Das intellektuelle
Leben; 19.26 Der Fächer;
19.30 Luc Varenne u. P. Demol;
Der Standpunkt des Sportlers;
20.00 Variété; 21.25 Zeitgerichte.

WDR Mittelwelle: von 4.55 bis
12.00 dasselbe Programm wie am
Vortage; 12.00 Musik zur
Mittagspause: H. Hagedstedt,
Landfunk; 13.15 Musik am
Mittag; Kölner Rundfunk -
Orchester und Gesangsolisten;
14.00 Schulfunk; 15.50
Suchdienste; 16.00 Teemusik;
16.30 Kinderfunk; 17.05
Junge Generation; 17.20
Schiffahrt und Häfen; 17.45
Feierabend, Rundfunkorchester
Hannoverscher Gesangsolisten;
18.25 Blickpunkt Berlin; 18.30
Echo des Tages; 19.15
Jonny Müller Mannharmonika;
19.30 Der Film Spiegel; 22.00
Nachtprogramm: »Gustav
Stresemann«, d. Negerschriftsteller
Wright, 22.30 Der Jodelklub;
0.10 Leise Tanzmusik.

UKW West: von 6.45 bis 8.00
Programm wie tags zuvor; 8.05
Bunte Reihe; 8.35 Morgenandacht;
8.45 Die Welt ist schön,
Unterhaltungsmusik; 9.30
Bänkellieder zur Gitarre;
10.00 Musik zur Unterhaltung;
10.30 Schulfunk; 11.30
Konzert d. Kölner Rundfunk-
Symph.-Orchesters unter
Hans Rosban; 12.45
Mittagskonzert: Barbara Kist
und das Kölner Tanz- und
Unterhaltungsortchester
unter A. Luczkowski; 16.00
Geistliche Musik; 16.40
Das neue Buch; 17.00
Teemusik; 17.50 C. Loubé;
17.50 Ein kleines Konzert;
18.00 Wie wir leben; 18.30
Leichte Mischung Schallplatten;
19.00 Das klingende
Filmmagazin; 19.30
Zwischen Rhein und
Weser; 20.15 Männerchöre;
20.30 Stammtisch; 21.45
Paul Temple und der Fall
Madison; 22.00 Karnevalslieder;
22.20 Der Jazz-Club;
23.00 Plauderei am Klavier;
23.40 Hans Pfitzner Quartett.

Aus
Mittell

Die Ständesregie 1940 bis 1944 sind
vollständig zerstört
Zeit, also unter
St. Vith der Sitz e
gister wurden au
führt und zwar fü
diesem Amt ange
mersweiler, St. Vit
Wegen der Zer
sämtliche Urkunde
für die Periode vo
31. Dezember 1944
Dies ist für di
nachteilig. Das V
kung einer Geburt
kunde wird des öf
den nicht mehr v
durch ein als sold
werden; dadurch
lern nicht unerhe
Auf Grund eir
Erster Instanz vo
1955 und unter
walschaft, unter
waltungen die Wik
ten Register; dad
für die Bevölkerku
keiten k o s t e n l
se schwierige Auf
hilfe der Einw
führt werden.
Die Eltern oder

Verein

Stiftungsfest de
ST. VITH - Wie v
Musikverein St. V
nuar um 20.30 U
59. Stiftungsfest.
V auch in diesem
Je ein reichhaltiges
dien darzubringe
reichen und sch
Das zum Vortra
den Besuchern z
verein unter der
Dirigenten, Herr
mehr Fortschritte
alles aufbietet in
zerte den Vorkie
Es bleibt zu h
insbesondere die
sikkverein die ver
bringt, um demse
seinem Bestrebe
sporn zu geben.
Näheres im I
ausgabe.

Beim Vortag

ST. VITH. Wir s
lauf erklärten M
sortiert bei den
Banken usw. ab
fenden Dienst
des gewaltigen
sortiertes Klein
rechnung anneh
Rollen oder auf
präsentiert wer
derlich, daß es
und hellem Met
Außerdem si
Metall wiederu
ten zu trennen,
in der Regierur
usw.

Um sich also
den Schaltern
zu ersparen, i
sich strikte an
sungen zu halt
vorher bei den
mieren.

Denke stets daran
daß Du bei deinen Einkäu-
fen, Bestellungen und auch
Inseraten, Menschen aus Dei-
ner Stadt, Deinem Bekannten-
kreis oder Deiner Kundschaft
unterstützest, deshalb
Kaufe am Platze

Masken- und
Mode-Alben
vorrätig in der
BUCHHANDLUNG
Wwe. H Doepgen
ST. VITH, Klosterstraße

Heirat garantiert
»FOYER UNI«
Ermeton s/Biert
Telefon 77.74.01 Mettet

Lichtmefskerzen
vorrätig in der
BUCHHANDLUNG
Wwe. H. Doepgen
ST. VITH, Klosterstraße

Nie vorausgesehen, en der CDU-Vorsit- ndischen Parlament ; gewählt. Die Ab- men für, 15 Stim- ültige Stimmzettl, er proeuropäischen ten vorher erklärt, enthalten würden. Dr. Ney das wich- g bekannt: Wieder- and, „Die wirtschaft- kreich dürften nicht en getrennt werden. igen Veränderungen icht brüskieren“, er- ngschef weiter. Als- twendigkeit der Mo- dustrie hin. Frank- er zu der würdigen e des Volksentschei-

seiten in Brüssel

r für öffentliche Ar- konferierte Diensttag- neistern von Brüssel Zuge der Verbesser- organismen werden s Ministers kommen Frage, die bis zur Er- llung von 1959 fertig- a. Er schlug den Bau- hen Durchgängen an hen dem ehemaligen Place Louise vor.

mann; 16.40 Das neue k; 17.50 Wirtschafts- s der Ueberbreitzeit- ugendeführung; 18.30 er Lamoureux, Paris, und Weser; 20.10 Von n Nibelungenlied blä- ende Palette; 23.05 bis nacht.

18. Januar

bis 8.55 dasselbe Pro- Tage 9.55 Agenda aus Lüttich: die Musik 3.00 Chronik des Frem- lter Fostier; 13.15 3 Bu- P. Brive; 13.30 Musik- tes Orchester unter G- ke von Béla Bartók, Un- ster unter Janos Ferenc- des Violinvirtuosen G- nfunk; 18.30 Freie Tri- ; 18.50 Das intellektuelle cher; 19.30 Luc Varenne ndpunkt des Sportlers; Zeitgerüchte.

11e: von 4.55 bis 12.00 wie am Vortage; 12.00 use: H. Hagestedt, 12.55 usik am Mittag: Kölner ter und Gesangsolisten; 10 Suchdienst; 16.00 Tanz- funk; 17.05 Junge Gene- ahr und Häfen; 17.40 nkorchester Hannover u 5 BlickpunktBerlin; 18.35 .15 Jonny Müller Mund- Der Film Spiegel; 22.10 Justav Stresemann“, der Wright, 22.30 Der Jazz- amusik.

n 6.45 bis 8.00 Programm 5 Bunte Reihe; 8.35 Mor- ie Welt ist schön, Unter- 0 Bänkellieder zur Gitar- Unterhaltung; 10.30 Schub- t d. Kölner Rundfunk- s unter Hans Rosbaud; rt: Barbara Kist und 1 Unterhaltungsorchester ki; 16.00 Geistliche Musik ch; 17.00 Teemusik; Orch- in kleines Konzert; 18.15 18.30 Leichte Mischung; 0 Das klingende Filmm- chen Rhein und Weser; ; 20.30 Stammtisch; 21.05 der Fall Madison; 21.15 2.20 Der Jazz-Club; 23.05 vier; 23.40 Hans Pfizner-

Aus St. Vith und Umgebung

Mitteilung der Oberstaatsanwaltschaft Verviers

an die Bevölkerung der Gemeinden Crombach, Lommersweiler, Schönberg und der Stadt St. Vith

Die Standesregister der Stadt St. Vith von 1940 bis 1944 sind durch Kriegsereignisse vollständig zerstört worden. Während dieser Zeit, also unter deutscher Besatzung, war St. Vith der Sitz eines „Amtes“; Standesregister wurden ausschließlich in St. Vith geführt und zwar für die vier Gemeinden die diesem Amt angehörten, d.h. Crombach, Lommersweiler, St. Vith und Schönberg.

Wegen der Zerstörung der Register sind sämtliche Urkunden dieser vier Gemeinden, für die Periode vom 1. Januar 1940 bis zum 31. Dezember 1944 verloren gegangen.

Dies ist für die Bevölkerung besonders nachteilig. Das Vorzeigen oder die Beibringung einer Geburts-, Heirats- oder Sterbeurkunde wird des öfteren und zu den verschiedensten Zwecken verlangt; sind diese Urkunden nicht mehr vorhanden, so müssen sie durch ein als solches geltendes Urteil ersetzt werden; dadurch entstehen den Antragstellern nicht unerhebliche Verfahrenskosten.

Auf Grund eines Urteils des Gerichtes Erster Instanz von Verviers vom 6. Oktober 1955 und unter Leitung der Oberstaatsanwaltschaft, übernehmen die Gemeindeverwaltungen die Wiederherstellung der zerstörten Register; dadurch werden also sämtliche für die Bevölkerung bestehenden Schwierigkeiten k o s t e n l o s beseitigt werden. Diese schwierige Aufgabe kann aber nur mit der Hilfe der Einwohner gründlich durchgeführt werden.

Die Eltern oder Verwandten der in diesen

vier Gemeinden während dieser Periode geborenen Kinder, auch wenn sie unmittelbar nach der Geburt oder später gestorben sind; die Eheleute, die in diesen vier Gemeinden während dieser Periode geheiratet haben; die Verwandtschaft oder die Bekannten der in diesen vier Gemeinden während dieser Periode verstorbenen Leute werden gebeten, die Geburt oder den Sterbefall bei der betreffenden Gemeindeverwaltung oder bei derjenigen ihres Wohnsitzes anzuzeigen. Vaterschafts- und Mutterschaftsanerkennungen, Legitimierungen, Annahmen an Kindesstatt oder Adoptionen, Ehescheidungen und sonstige Vorfälle betreffend Standesamtswesen, müssen auch angezeigt werden. Falls möglich sollen vorhandene Standesamtsurkunden, Heiratsbücher, Stammbücher, u. dgl. m. vorgezeigt werden.

Die Bevölkerung wird auch gebeten, nicht nur diese Vorfälle, die sie direkt angehen, sondern auch alle gleichen Vorfälle betreffend Personen, die zu jener Zeit in diesen vier Gemeinden wohnten aber jetzt nach einer anderen Gemeinde oder sogar nach dem Auslande verzogen sind, anzuzeigen.

Eine Auskunft, so geringfügig sie auch sei, kann sich später von größtem Wert erweisen. Die Gemeindeverwaltungen stehen zur Verfügung der Bevölkerung und werden jede Auskunft dankend in Empfang nehmen.

Ich hoffe, mit der Hilfe eines Jeden rechnen zu dürfen.

N. BAUDINET, Staatsanwalt.

Vereinsnachrichten

Stiftungsfest des Kgl. Musikverein St. Vith
ST. VITH - Wie wir erfahren feiert der Kgl. Musikverein St. Vith am Sonntag, den 15. Januar um 20.30 Uhr im Saale Even-Knott sein 59. Stiftungsfest. Wie alljährlich hat der Verein auch in diesem Jahre keine Mühen gescheut ein reichhaltiges Programm beliebter Melodien darzubringen, sodaß mit einem genußreichen und schönen Abend zu rechnen ist. Das zum Vortrag kommende Konzert wird den Besuchern zeigen, daß der Kgl. Musikverein unter der Stabführung seines neuen Dirigenten, Herrn Michel Wiesemes, immer mehr Fortschritte macht und daß der Verein alles aufbietet in der Darbietung seiner Konzerte den Vorkriegsstand wieder zu erreichen.

Es bleibt zu hoffen, daß die Bevölkerung insbesondere die der Stadt St. Vith, ihrem Musikverein die verdiente Sympathie entgegenbringt, um demselben durch ihr Erscheinen in seinem Bestreben Unterstützung und Ansporn zu geben.

Näheres im Inseratenteil der Samstagausgabe.

Sehr wichtig beim Umtausch der Scheidemünzen

ST. VITH. Wir stellen fest, daß die zum Ablauf erklärten Münzen von 5 und 10 Cts., unsortiert bei den Postämtern, Steuerämtern, Banken usw. abgegeben werden. Die betreffenden Dienststellen können, in Anbetracht des gewaltigen Zeitverlustes, unmöglich unsortiertes Kleingeld zum Umtausch oder Verrechnung annehmen. Das Kleingeld muß in Rollen oder auf Zahlbrettern nach Kategorie präsentiert werden, und zwar ist es erforderlich, daß es nach Münzen aus dunklem und hellem Metall getrennt abgezählt ist. Außerdem sind die Münzen aus hellem Metall wiederum nach den verschiedenen Arten zu trennen, und zwar: Münzen geprägt in der Regierungszeit Leopold II., Albert I. usw.

Um sich also unnötiges Schlangestehen an den Schaltern (und nebenbei auch Aergern) zu ersparen, ist die Bevölkerung gebeten, sich strikte an die Vorschriften und Anweisungen zu halten und sich im Zweifelsfalle vorher bei den amtlichen Stellen zu informieren.

Elegant in der Linie, Vornehm in Farbe, Führend in der Qualität, Stolz im Fahren, Wer auf sich hält wählt den rassigen „Studebaker“.

Vereinsnachrichten

RODT. Der Musikverein „Echo vom Buchenberg“ hat in seiner Generalversammlung beschlossen, sein 50jähriges Jubiläum, verbunden mit einem Wiesenfest, am Sonntag, dem 6. Mai, zu feiern. Er bittet daher die Vereine der Umgebung, dieses Datum bei der Aufstellung ihrer Festkalender zu berücksichtigen.

Ob Sonne, Regen, Eis oder Schnee
Es gibt nur eine sichere Fee
Sie heißt: Volkswagen!

Prinzenproklamation und Große Kappensitzung der »Blau-Weißen Republik« am 29. Januar 1956.

ST. VITH - Im Rahmen ihrer Veranstaltungen der Session 1955-56 bringt die „Blau-Weiße Republik“ am Sonntag, dem 29. Januar eine gemeinschaftliche große Kappensitzung des Vitus-Junggesellen-Vereins und der K. G. „Blau Weiß Fahr'm dar“ mit nachfolgender Proklamation des Prinzen Karneval 1956 im neuen Saale Even-Knott.

Standesamt St. Vith

Zivilstand für den Monat Dezember 1955

Geburten

Am 14. 12. Henkes Hermann Joseph, Sohn der Eheleute Henkes-Grommes aus Manderfeld-Holzheim; am 15. 12. Wilmes Werner Peter Johann, Sohn der Eheleute Wilmes-Reuland, Crombach; am 21. 12. Huppertz Andreas Joseph August Johann, Sohn der Eheleute Huppertz-Mattar, St. Vith; am 22. 12. Kloostermeyer Christina Franziska, Tochter der Eheleute Kloostermeyer-Huppertz, Lommersweiler-Steinebrück; am 23. 12. Foxius-Christina Klara, Tochter der Eheleute Foxius Nelles, Thommen; am 25. 12. Schmitz Matthias Stephan, Sohn der Eheleute Schmitz-Hoffmann, Reuland-Lascheid; am 31. 12. Combert Klaus-Dieter Michel Friedrich, Sohn der Eheleute Combert-Gith, St. Vith.

Heiraten

Keine.

Sterbefälle

Am 17. 12. Kries Johann Leonhard, 61 Jahre alt, St. Vith; am 17. 12. Maraite Christian, 52 Jahre alt, Crombach-Hinderhausen; am 19. 12. Schoffers Johann Anton, 75 Jahre alt, St. Vith; am 23. 12. Kohnen Margareta, Ehefrau von Collienne Johann Michel, 72 Jahre alt, St. Vith; am 14. 12. Raskin Friedrich, 69 Jahre alt, St. Vith.

An die Freunde unserer Blinden

ST. VITH. Die 27 Blinden der Kantone St. Vith und Malmedy danken hiermit allen Mitarbeitern der St. Nikolaus-Kollekte, durch die wir in der Lage waren, 66.315,85 Fr. für sie einzusammeln.

Ich gebe gerne zu, daß dieses schöne Ergebnis größtenteils auf die Mitarbeit zahlreicher Lehrer und Lehrerinnen unserer Gegend zurückzuführen ist, die bereit sind, uns in jedem Jahre in unserem guten Wollen zu unterstützen und die zweimal jährlich ihre Schüler ausschicken um die für unsere lieben Blinden notwendigen Beihilfen einzusammeln.

Im Jahre 1955 war es uns möglich, ihnen aus unseren eigenen Einnahmen, ohne die Hilfe von Lüttich und Verviers, zu helfen.

Jeder Blinde erhält 300 Fr. pro Monat und am Jahresende 500 Fr. Kohlengeld. Jährlich veranstalten wir 2 Feste für sie, eines Ende Juli und das andere im November. Diese 2 Feste sind ihre Hauptfreude, denn sie sind gerne beisammen. Praktische Geschenke werden ihnen übergeben, deren Wert jährlich für jeden von ihnen 5000,- Fr. beträgt.

Für sie ist es eine große moralische Unterstützung, zu wissen, daß die ganze Bevölkerung sich um sie kümmert und unterstützt.

Wir rechnen auf unsere ganze Einwohnerschaft, damit unsere Blinden weiterhin die verdiente Hilfe finden. Richten Sie bitte Ihre Spenden nur an das Blindenhilfswerk Verviers, Sektion St. Vith-Malmedy, oder an „LA LUMIERE“ in Lüttich, die unsere Einnahmeorganisation ist und die uns bei jeder Gelegenheit behilflich ist.

Besonders danke ich allen Gemeindeverwaltungen, die mich in meiner Arbeit unterstützen, indem sie die Erlaubnis zu den Sammlungen erteilen und indem sie mir ihre jährlichen Zuschüsse übermitteln. Seitens der Gemeindeverwaltungen wurden mir im Jahre 1955 nachfolgend aufgeführte Zuschüsse überwiesen:

Büllingen	3000,-
St. Vith	2500,-
Thommen	2000,-
Bütgenbach	2000,-
Rocherath	1000,-
Heppenbach	500,-
Reuland	500,-
Crombach	300,-
Manderfeld	300,-
Lommersweiler	100,-
Insgesamt:	13.200,-

Ich hoffe, daß alle Gemeindeverwaltungen ihr Budget für gute Werke überprüfen und mir dadurch eine weitgehende Unterstützung der 27 Blinden der Kantone St. Vith und Malmedy ermöglichen werden.

Ich lege Wert darauf, zu wiederholen, daß für die Aufnahme in unser Blindenwerk ein augenärztliches Attest und eine Armenbescheinigung der Gemeinde notwendig sind. Die „Arbeitenden Blinden“ erhalten die Monatsunterstützung als „Ermütigungsprämie“.

Auskünfte erteilt: Die Direktorin des Blindenhilfswerks, Frau A. Grotenrath, St. Vith, Amel Str. 6, Tel. 48.

Für Ihre Arbeiten empfehlen sich folgende Blinden:

Alois Thunus, Robertville 68 (Klavier- und Orgelstimmer), Bernhard Servais, Halenfeld (Klavierstimmer und Musiker), Leonhard Weidner, Lascheid 25 (Bürstenmacher, Rohrflechter), Charlotte Ancard, Malmedy, J. Wersonstr. 8, (Rohrflechterin), Ernst Michel, Weywertz (Bürstenhandlung).

Blindenhilfswerk St. Vith-Malmedy

Frau A. Grotenrath

Direktorin

Ergebnis der St. Nikolauskollekte der Sektion St. Vith-Malmedy des Blindenhilfswerks

ST. VITH	
10075,00	
Weismes	
Weismes	931,00
Walk	291,00
Ondeval	640,00
Thirimont	537,00
Guezuzaine	480,00
Faymonville	110,-
Bütgenbach	
Bütgenbach	1714,00
Weywertz	1529,00
Berg	500,-
Robertville	
Robertville	808,00
Ovifat	378,-
Sourbrodt	1700,00

Manderfeld	
Manderfeld	740,00
Holzheim	450,00
Krewinkel	624,00
Berterath	350,00
Weckerath	228,00
Lanzerath	552,00

Losheim	
950,00	

Recht	
Recht	2088,00
Born	1315,00

Reuland

Burg-Reuland	1180,00
Lascheid	300,00
Lengeler	320,00
Malscheid	120,00
Auel	200,00
Ouren	340,00
Steffeshausen	394,50
Bracht	355,00
Dürler	371,00

Thommen

Thommen	421,10
Grüfflingen	308,00
Oudler	819,00
Braunlauf	410,00
Weisten	220,50
Espeler	464,75
Maldingen	600,00
Aldringen	523,00
Maspelt	—

Heppenbach

Heppenbach	413,00
Valender	295,00
Mirfeld	263,00
Möderscheid	300,00

Crombach

Crombach	401,25
Rodt	855,00
Neundorf	282,00
Emmels	893,00
Hünningen	222,85
Galhausen	410,00
Hinderhausen	634,00

Meyerode

Meyerode	485,00
Medell	661,00
Wallerode	1245,00

Amel

Amel	593,00
Eibertingen	342,00
Deidenberg	695,00
Montenau	380,00
Iveldingen	270,00
Schoppen	1095,00

Lommersweiler

Lommersweiler	471,00
Neidingen	490,00
Alfersteg	379,00
Atzerath	236,00

Büllingen

Büllingen	1755,00
Wirtzfeld	—
Hünningen	640,00
Mürringen	1290,00
Honsfeld	373,00

Malmedy

Malmedy	5605,00
---------	---------

Bévercé

Chodes	997,00
Hédomont	45,00
Géromont	150,00
Burnenville	340,00
Pont	400,00
Xhoffraix	1037,00
Longfaye	330,00

Ligneuville

Ligneuville	—
Pont	518,00
Belleveaux	1145,00

Elsenborn

Elsenborn	1548,00
Nidrum	1139,00
Leykaul	366,00

Schönberg

Schönberg	621,50
Eimerscheid	367,50

Persönliche Spenden

Walk	150,00
Eupen	100,00
Verviers	50,00
Recht	100,00
Auel	150,00
Rocherath	70,00
St. Vith	120,50
Weismes	50,00

Insgesamt: 86315,85

lich erhielt Fran-
Verkehrssicher-
bigung für ihren
Kampf gegen zu
alltod, der unter
neuer Warnschil-
dungen auf den
ihre.

erwaren —

exportorientiert
gibt es in Oester-
Gold- und Sil-
Inhaber größerer
von internatio-
partner, vor allem
ft, sind hauptsäch-
die Schweiz. Die
an, gegenüber der
reichten im 1. Halb-
chilling gegenüber
Vorjahreszeitraum.
rächtlicher unsicht-
ausländischer Be-

lympianwärter

Jim Brewer, ein 16-
nix in Arizona, er-
etik-Wettkampf im
er. Der junge Ame-
nung auf 4,88 Meter
können und in die
Olympischen Spiele
erden.

19
kostet:

nachgeliefert

der St. Vither

Kreuz und Quer durch den amerikanischen Kontinent

Seattle — das Tor nach Alaska

SEATTLE. (ad) Seattle, die offizielle Hauptstadt des Nordwestens der Vereinigten Staaten, liegt in der Elliot Bay des Puget Sound, einer tiefen Meeresbucht an der Küste des Stillen Ozeans. Sie gehört zu den etwa 20 Städten in den USA mit mehr als einer halben Million Einwohner, die übrigens fest davon überzeugt sind, daß diese aufblühende Stadt sich auch künftig einer großen Vergangenheit würdig erweisen, ja die früheren Leistungen noch übertreffen wird.

Wenn man sich Seattle vom Osten her nähert, überquert man auf einer riesigen Betonbrücke den 32 Kilometer langen Washington-See und sieht dann vor sich eine Stadt der Hügel und Wasserstraßen, in der es fast unmöglich ist, ein Haus zu bauen, das keine prächtige Aussicht bietet. Aber auch die Umgebung der Stadt am Fuße eines schneebedeckten Gebirgszuges hat ihre besonderen landschaftlichen Reize; der Bezirk King County, in dem Seattle liegt, ist mit 205 Seen und Flüssen übersät.

Vor kaum hundert Jahren bestand die Bevölkerung dieser nach einem Indianerhäuptling benannten Stadt aus genau einem Menschen, dem 19jährigen David Denny, der in einer primitiven Blockhütte ohne Dach hauste. Später gesellte sich sein Bruder mit zwei Freunden dazu und dann begannen sie gemeinsam, die Gegend zu erkunden. Die Jungen legten die genaue geographische Lage ihrer „Siedlung“ fest und versuchten mit einer 30 Meter langen Wäscheleine, die sie mit einem Hufeisen beschwerten, die Tiefe der Elliot-Bay an der Ostseite des Puget Sounds auszuloten, konnten aber keinen Grund finden. Diese Entdeckung verstanden die Brüder Dennys und ihre beiden Freunde bald zu nutzen: von diesem großen, natürlichen Hafen aus, lieferten sie Bauholz an das rasch wachsende San Francisco im Süden.

Ihr Geschäft begann schnell zu blühen und im Jahre 1853 rollten die ersten Planwagen in Richtung Seattle. Lange Zeit aber wütete die Cholera in dieser Gegend, so daß die Zufahrtsstraßen schließlich von Gräbern gesäumt waren. In den Cascade-Bergen durch die die Wege führten, mußten häufig die Ochsen geschlachtet und ihre Häute zu Riemen geflochten werden, um daran die Planwagen die steilen Berghänge hinunterzulassen.

Wieder trank er mit einem Schluck sein Glas leer und ließ sich neu einschenken. „Na ja“, sagte er. „Ich für mein Teil halte ja nicht viel von den Weibern. Und diese Anna Diebold war von allem Anfang an schon nicht mein Fall. Ich will deswegen nicht behaupten, daß sie mit Mathony nur gespielt hat. Vielleicht war ihr tatsächlich alles ernst. Wie dem auch sei. Was alles zwischen den beiden gewesen ist, das weiß ich natürlich nicht. Kein Mensch wäre an Bord auf den Gedanken gekommen, daß sie ineinander verliebt seien. Selbst ich hätte nicht gemerkt, daß Mathonys Verliebtheit erwidert wurde und daß sie etwas miteinander hatten. Selbst ich nicht. Wenn ich sie nicht beide einmal Arm in Arm gesehen hätte, irgendwo an Land an einem einsamen Fleck. So gut konnten sie sich an Bord beherrschen. So kühl gingen sie da aneinander vorbei.“ Er schwing eine Weile, um dann fortzufahren. „Als ich hörte, daß Kapitän Diebold erschossen worden sei — ich erfuhr es nicht aus der Zeitung, sondern durch einen Bekannten, auf der Straße in Bremen —, da mußte ich gleich an Mathony und Anna Diebold denken.“

„Aber warum?“ warf ich erregt ein. Er hob seine massigen Schultern. „Sie war so jung“, sagte er. „Und so, so... sie lebte so gern. Sie wollte lachen und sich freuen. Diebold aber war ein alter Mann. Nicht an sich, aber im Vergleich zu ihr. Alt, nicht an Jahren, aber in den Anschauungen. Ich habe nie größere Gegensätze gesehen als den Kapitän und seine Frau. Dabei liebte Diebold sie maßlos. Es war geradezu lächerlich. Jedermann an Bord merkte, wie sehr er sie liebte. Es war... ich habe mich tausendmal darüber geärgert. Er machte sich zum Narren.“ Wieder schwang Elmer. Er trank, streifte mich mit einem kurzen Blick, bei dem ich das Gefühl hatte, er würde mich trotzdem kaum bemerken, und fuhr fort: „Er machte sich in der Tat zum Narren. Aber wenn es darum ging, ihr ein bißchen Freiheit zu geben, dann hörte seine Gutmütigkeit mit einem Schlag auf. Er hätte sie bestimmt eher über Bord geworfen, als einem anderen überlassen. Und daß...“, Elmer starrte mich plötzlich durchdringend an, „das wußte Mathony, und das wußte die Frau.“

sen. Aber der Pionierdrang war zu einer Leidenschaft geworden, die erst an der äußersten Westgrenze des Kontinents, am Pazifik also, ihre Grenze fand. So rollten die Planwagen weiter. Seattle wuchs.

Gold in Alaska — Reichtum in Seattle

Als am 5. Juli 1897 das Dampfschiff „Excelsior“ mit Goldgräbern vom Yukon an Bord in San Francisco einlief, begann man in den Vereinigten Staaten erstmals die Bedeutung von Seattle zu begreifen. Ein Mann brachte Gold im Werte von 115 000 Dollar mit, ein anderer war 130 000 Dollar „schwer“ und hatte ein Angebot von 2 Millionen Dollar für seine Schürfrechte erhalten. Wenige Tage später warf die „Portland“ in Seattle Anker; sie brachte 1,5 Tonnen Gold und eine Menge aufregender Geschichten über das Gebiet von Klondyke mit, wo man nicht nur Goldstaub, sondern Goldkörner und ganze Klümpchen finden konnte. Ein Mann wollte aus einer einzigen Pfanne Kies Gold im Werte von 800 Dollar ausgewaschen haben.

Im ganzen Land entdeckten rast- und ruhelose Männer, daß sich ihnen hier eine günstige Gelegenheit bot, dem eintönigen Alltag zu entfliehen und ein gefährvolles Abenteuerdasein zu führen; Seattle war der Hafen, von dem aus man nach den Goldfeldern segelte. Die Stadt wurde zum Tollhaus, überquellend von Menschen und Geld, fiebernd von der Hysterie der Massen. Jedes verfügbare Schiff wurde geschartert, um die Goldsucher nordwärts nach Alaska zu bringen.

In einem Jahrzehnt strömte aus Alaska Gold im Werte von 174 Millionen Dollar zurück. Ein wenig von dem Fluidum dieser lärmenden, leichtsinnigen Zeit hängt immer noch in der Luft von Seattle; aber der Stadt

größter wirtschaftlicher Aktivposten ist heute zweifellos ihr außerordentlich guter Hafen.

Industriestadt und Verkehrszentrum des Nordwestens

Seattle ist nicht nur Umschlagplatz für einen ausgedehnten Güter- und Passagierverkehr, sondern auch für die Fangerträge der Fischer aus dem Nordwesten. Den riesigen Lachsschwärmen in den Gewässern von Alaska verdankt die Stadt, daß man sie und den Lachs fast in einem Atemzuge nennt.

Die nordwestliche Pazifikküste besitzt außerdem eine noch relativ ungenutzte Energiequelle von unheimlichem Umfang: ihre ungenutzte Wasserkraft. Eine Zeitlang hatten hauptsächlich Privatkonzerne die Städte des Nordwestens mit elektrischem Strom beliefert. Dann zwängte die Bundesregierung den Columbia River hinter die mächtigen Dämme von Bonneville und Grand Coulee, so daß er sich fortan seinen Weg nach dem Meere mit mühevoller Arbeit erzwingen muß.

Vier Eisenbahnlinien, die den ganzen Kontinent durchqueren, und rund 70 Schiffsfahrtslinien, die alle Weltmeere überspannen, sind Seattles Lebensadern. Die kürzeste Luftverbindung von den Vereinigten Staaten nach Wladiwostok, Honkong, Manila oder Singapur führt direkt über Seattle.

Die anwachsende Papier- und Sperrholzindustrie des Staates Washington wird das Aufblühen der chemischen Industrie der Stadt immer stärker fördern. Und als Weiterführung des Columbia-River-Projektes plant das US-Amt für Urbarmachung die Bewässerung eines 500 000 Hektar großen fruchtbaren Landstreifens im großen Columbia-Bogen, der insgesamt 250 000 Menschen ernähren soll.

Automobilsport

Der Große Preis von Neu-Seeland wurde von Stirling Moss, dem vorjährigen Weltmeisterschaftszweiten mit 2 Runden Vorsprung auf Maserati gewonnen. Moss gewann ebenfalls ein Handicap-Rennen auf Porsche 1500.

Landjugendklubs in Europa

FRANKFURT-M. (ep) In Anlehnung an Volkshochschulen, Beratungsdienste oder landwirtschaftliche Organisationen überzieht ein immer dichteres Netz ländlicher Jugendklubs ganz Europa.

In England sind sie mit den allgemeinen Jugendringen verbunden, deren Interessen ebenso das Mutterland wie die Dominions, die Kronländer und die Kolonien umfassen. In Holland liegt der Schwerpunkt der Arbeitsgemeinschaften für die Besiedlung und kulturelle Erschließung der neuen Zuiderseeländereien. In Skandinavien greift eine starke Initiative auf ein umfassenderes, lebendigeres Genossenschaftswesen über. In Frankreich kommen die Antriebe aus der Technisierung und Rationalisierung der Landarbeit und des gesamten Landlebens. In Italien und Griechenland liegen oft noch die einfachsten Bildungsfragen offen. In der Mitte Europas, in Westdeutschland, der Schweiz und Oesterreich, bedrängen die Marktprobleme auch sehr stark die junge Generation.

Im ganzen aber geht das geistige Leben der europäischen Landjugend, an dem besonders in den Wintermonaten mindestens anderthalb Millionen junge Menschen aktiv und intensiv teilnehmen, bewußt über das Fachliche hinaus mit dem Ziel, das Existenzelle besser zu verstehen und sichern zu helfen.

Neunzehnjähriger ausgezeichnet

CHICAGO. (ad) Dem 19jährigen Amerikaner Robert Morris wurde von der Chicagoer Vereinigung für Industrie und Handel der Titel „Junior-Bürger des Jahres 1955“ verliehen. Robert Morris gehört einer der von großen Industrieunternehmen der USA unterhaltenen sogenannten „Junior Achievement Firms“ an, das sind Firmen, die von Jugendlichen als Eigentümer betrieben werden. Dieser hoffnungsvolle junge Mann wurde außerdem mit dem Titel „Junger Präsident des Jahres“ für seine großen Managereigenschaften, die er in der Leitung der Firma an den Tag legte, ausgezeichnet.

KLEIN EVCHEN



VON IOLITA



g. — „Die Sache ist war ein feiner Kerl. Jahre jünger als ich, ichtig gut verstanden. ameraden. Seinerzeit, Geschichte passierte, r Gutes über ihn aus- ja, ich habe nichts gegeben. Aber natür- h meinte, daß es ihm . Aber jetzt sitzt er Und da, da ist es vielen ich... vielleicht en.“ en Schluck aus seinem damit er weiter fort- Mathonys Unschuld is“

„Bin ich nicht.“ einem Erstaunen über sdruck zu geben. mittelbar fort, „er trägt d. Man hat ihn ange- redet, seine Gutmütig- schluß konnte er wohl

ingestiftet?“ fragte ich. itäns, Anna Diebold.“ kam wider Willen von

nicht gehört zu haben. zin, das vor ihm stand, ad startete, während ich sich hin. „Er war ver- r, seine Blicke auf die .Nicht, daß er mir je et- ätte. Ich merkte es. So n acht nahm. Er gehört, u den Männern, die mit gehen wissen. In seiner uch nicht viel mit Frauen wenig Zeit für Frauen. c wurde gespart, um auf le gehen zu können, und jahr lang auf dem alten ag eine Frau neben sich. Diebold.“ Er hob ruck- nd sah mich durchdrin- wie Anna Diebold!“ wie- Aber was das bedeutet, nicht.“

Ich atmete hörbar. Elmer zog sich wieder ein bißchen zurück und trommelte auf die Tischplatte. „Schließlich blieb ihnen wohl nichts anderes mehr übrig“, sagte er sachlich.

„Nichts anderes als...?“ fragte ich.

„... als ihn umzubringen.“

Es kostete mich Mühe, dem Kellner zu winken und eine neue Flasche Wein zu bestellen. Als Elmer wieder ein gefülltes Glas vor sich hatte, fragte ich gepreßt: „Darüber haben Sie... seinerzeit, wohl keine 'Ausgaben gemacht?“

Er schüttelte den Kopf. „Aber nein. Keine Spur. Man hat mich darüber auch nicht gefragt. Wenigstens nicht so offen heraus.“

„Aber wie!“ stieß ich verzweifelt hervor.

„Wie soll denn das alles vor sich gegangen sein?“

Elmer schaute mich mitleidig an. „Das“, erwiderte er, „müßten doch eigentlich Leute Ihres Berufes auf den ersten Blick sehen.“

„Ich sehe aber nichts!“ gestand ich.

Er zündete sich eine zweite Zigarre an und ließ seine braunen Augen durch den Saal wandern. „Ich bin“, sagte er gedämpft, „bei allem natürlich nicht dabei gewesen. War überhaupt nicht in Hamburg als der Schuß fiel. Aber ich könnte mir das ganz gut so vorstellen: Die beiden haben, in der Einsicht, daß Diebold seine Frau eher töten als für einen anderen Mann freigeben würde, beschlossen, den Kapitän aus dem Weg zu räumen. Ganz gewiß hat das Vorhaben des Kapitäns, die Bark zu verkaufen, dabei eine Rolle gespielt. Denn eine Versteigerung der Bark bedeutete für Anna Diebold die endgültige Trennung von Mathony. Er würde sich, so mußte sie rechnen, eine neue Heuer suchen, vielleicht mit einem Trampdampfer in die Welt hinausfahren und, wenn es gut ging, alle zwei Jahre nach Deutschland zurückkehren, während ihr nichts anderes übrig blieb, als in einer kleinen Wohnung in Hamburg zu sitzen und ihn zu vergessen. Durch den Tod von Kapitän Diebold wurde eine Trennung verhindert. Ja, Anna Diebold hätte dann einfach die Führung der Bark an Mathony übertragen, ihn als Kapitän darauf gesetzt und wäre mit ihm davon gefahren. Nicht nur ihr, auch Mathony wäre damit ge-

dient gewesen, denn Mathony ist mit Leib und Seele Seemann, wenn er auch stets zu sagen pflegt, daß nichts mehr enttäusche, als ein Leben zur See. Ganz gewiß haben beide alles sehr genau überlegt. — Und nun die Ausführung des Mordes, so fragen Sie. Ich habe ja verschiedenes darüber in der Zeitung gelesen. Nach all dem scheint mir die Sache so vor sich gegangen zu sein: Mitte November täuschten sie einen Einbruch auf der Bark vor, sozusagen als Generalprobe. Vielleicht haben sie damals schon versucht, den Kapitän zu ermorden, sind aber durch irgend etwas gehindert worden. Dann zog Mathony in ein Zimmer an Land. Es schien ihnen sicherer zu sein, wenn Mathony in der Mordnacht nicht an Bord schlief.“

Elmer machte eine Pause, trank einen Schluck und begann wieder: „Am Abend vor der Tat ließ sich Mathony von dem Bootsmann Jürgensen zum Kai rudern und von Jürgensen das Dingi wieder zurückbringen. Nachts ist er dann mit irgendeiner Jolle zur Bark gekommen. Er betrat dort die Kapitänsräume durch das Zimmer von Anna Diebold, die ihn erwartete und einließ. Seine Pistole hatte er für alle Fälle in der Tasche. Aber nur für alle Fälle. Nach Möglichkeit wollten sie die ganze Geschichte so ausführen, daß man an einen Selbstmord von Kapitän Diebold glauben sollte. Zu diesem Zweck wird Anna Diebold des Kapitäns alten Revolver herausgesucht haben. Ich weiß jedenfalls, daß der Alte niemals mit einer Waffe neben seiner Koje zu Bett ging. Wozu denn? Das Gewehr und die Pistole, die er besaß, hatte er stets im Schrank eingeschlossen, und beide Waffen waren alt. Nach jedem Schuß Ladehemmung!“ Elmer fuhr sich über die Stirn, wischte ein paar Haare zurück und fuhr fort: „Anna Diebold hatte also die Pistole hervorgesucht. Mathony nahm sie, ging in das Zimmer des Alten und drückte los. Ein Schuß in den Kopf. Ein einziger. Das sieht sich gut an für Selbstmörder. Der Alte, mit Schrecken erwardt, wird gleich zurückgesunken sein. Bestimmt waren beide überzeugt davon, daß er nach diesem Schuß tot sei.“

„Und dann?“ warf ich zitternd ein. Elmer zog mißbilligend ob meiner Unge-

duld die Brauen hoch. „Und dann? Natürlich, nun kommt erst die Hauptsache. Mathony und die Frau wollten bestimmt alles ganz außerordentlich raffiniert machen. Sie rechneten von vornherein, daß bei einem Tod des Kapitäns der Verdacht in erster Linie auf seine junge Frau fallen mußte, die ja neben seiner Kammer schlief. Um diesen Verdacht nun auszuschalten, beschlossen sie, Anna Diebold gleichfalls eine Verletzung beizubringen. Sie wählten einen Schuß in ihre Hand. In ihre rechte Hand. Mathony schoß also. Nun ist es möglich, daß er in der Aufregung die Waffen verwechselte und anstatt die des Kapitäns, die er eigentlich nehmen wollte, seine eigene erwischt. Wahrscheinlich aber hatte der Revolver des Kapitäns, gerade jetzt, nach dem ersten abgegebenen Schuß, wieder einmal eine Ladehemmung. Kurz und gut: Mathony nahm jedenfalls von dieser Verletzung von Anna Diebold seine eigene Pistole. Daß er die Frau nicht nur an der Hand traf, sondern auch am Kinn streifte, mag gleichfalls durch die Aufregung in der sich bestimmt alle zwei befanden, verursacht sein. Sicher hatte Anna Diebold in dem Augenblick Angst. Sie mag ganz ungewollt zurückgezuckt sein. Möglicherweise schien den beiden auch die Verletzung an der Hand allein nicht genug. Nein, unterbrechen Sie mich nicht. Ich habe selbstverständlich gelesen, daß Anna Diebold noch drei andere Schüsse erhielt aus dem Revolver des Kapitäns. Und zwar sind diese drei Verletzungen die gefährlichsten. Schüsse in die Schulter, also Schüsse auf ihren Körper, wahrscheinlich auf das Herz gezielt. Ich nehme nun an, daß der Alte nach einer Weile aus seiner Ohnmacht erwachte, aufstand, die neben ihm inzwischen zurechtgelegte Waffe zur Hand nahm, in die Kammer seiner Frau wankte und sie erschießen wollte. Sie müssen sich vorstellen: Der Haß, der in ihm war, als er so mit einem Schlag alles durchschaute und erkannte, daß seine Frau ihn beiseite räumen wollte. Ich hätte es an seiner Stelle nicht anders gemacht. Drei Schüsse also! Aber er traf nicht richtig. Diebold hat nie gut schießen können. Nun, und dann starb er schließlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Vorwiegend weiter

Kritik wird kritisch oft empfunden Der Gaul aber gähnte fürchterlich

Man spielte „Wilhelm Tell“ in einem Berliner Theater. Das Pferd Gesslers, das auf die Bühne geführt wurde, gähnte fürchterlich. Worauf von der Galerie eine Stimme ertönte: „Der Gaul ist ja ein hervorragender Kritiker!“

Verschiedene Vorstellungen

Heinrich Laube tadelte das Spiel eines jungen, eifigen Schauspielers. Der erwiderte gekränkt: „Von meiner Rollenauffassung haben Sie, Herr Direktor, keine Vorstellung.“ Laube erwiderte lakonisch: „Bestimmt keine besuchte Vorstellung!“

Sein Bericht

Der Dichter Grabbe war zu seiner Zeit bekannt und gefürchtet wegen seiner scharfen, häufig auch witzigen Kritik.

In Düsseldorf gastierte an drei Abenden ein berühmter Tenor namens Hahn. Grabbe sollte

als Korrespondent einer auswärtigen Zeitung über diese Gastspiele kurz berichten. Sein Bericht lautete: „Und als der Hahn zum dritten Male krächte, ging Petrus hinaus und weinte bitterlich.“

Die Höhe der Verachtung

Winnie Markus erzählte aus ihrer Backfischzeit: „Damals schwärmte ich für einen Schauspieler und hatte auch ein Autogramm von ihm. Eines Tages fiel er mit einer Rolle vollkommen durch. Er wurde regelrecht ausgepfiffen und mit Recht. Ich war geradezu persönlich beleidigt, und als er aus der Bühnentür herauskam und sich umschaute, ob nicht irgendeine

„Ich drücke beide Augen zu!“

Außenaufnahmen in den Alpen

Ein bekannter Regisseur drehte Außen- aufnahmen in den Alpen. Der Filmheld war diesmal eine Neuentdeckung — ein Naturbursche aus den Bergen. In der weiblichen Hauptrolle: die Gattin des Regisseurs. Man war gerade dabei, eine Liebeszene der beiden Hauptdarsteller aufzunehmen. Der Regisseur war nicht zufrieden. Er wandte sich an den Filmhelden:

„Mein lieber Freund, das sieht alles nicht echt aus! Begreifen Sie immer noch nicht, es handelt sich um eine große Liebe! Die Frau, die vor Ihnen steht, haben Sie zu umarmen! Es ist die Frau, auf die Sie jahrelang gewartet haben! Es ist die Frau, mit der Sie laut Drehbuch schon morgen Hochzeit feiern müßten! Also fassen Sie liebevoll zu!“

„Dös kann i net!“ grinst der Naturbursche entwaffnend den Regisseur an.

„Warum denn nicht?“

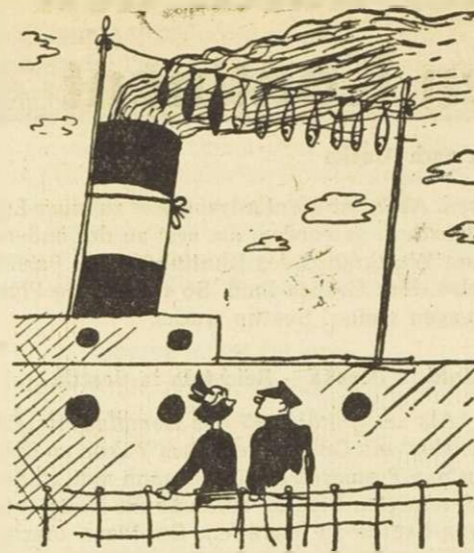
„Weil Sie dabei sind!“

„Menschenskind! Haben Sie noch nie eine Frau geliebt?“

„Dös schol! Aber net die Ihre!“

Der Regisseur rautte sich die Haare.

„Lieber, guter Mann, Ihnen zullebe drücke



„Die gehören dem Kapitän. Er will zu jedem Frühstück geräucherten Hering haben.“

(Portugal)

seiner Stammverehrinnen doch auf ihn warte, ging ich auf ihn zu und gab ihm wortlos sein Autogramm zurück.“

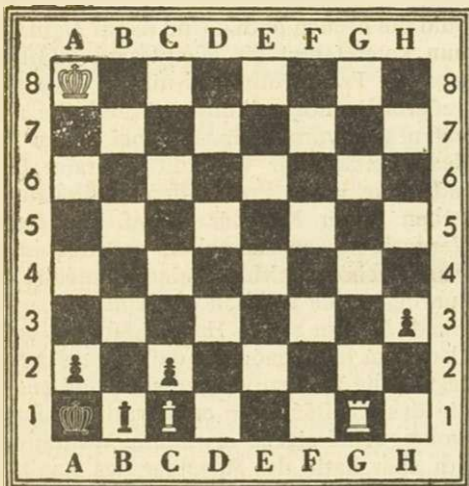


„Schön sind sie ja, die abwaschbaren Tapeden, aber es hat viel Mühe gekostet, sie von der Wand zu bringen!“

(Italien)

Harte Nüsse

Schachaufgabe



P. Orlimont

Matt in drei Zügen

Kontrollstellung. Weiß: Ka8, Tg1, Lc1. — Schwarz: Ka1, Lb1, Ba2, c2, h3.

Daher der Anstand

Verwirrung	Schillerkragen	Tannenreisig
Leguan	Guatemala	Amadeus
Genie	Renenempfänger	Vondel
Adebar	Sonnentau	Diele
Keller	Manege	Wohlbehagen
	Ebenbild	

Jedem dieser Wörter soll eine bestimmte Silbe entnommen werden. Aneinandergereiht ergeben sie eine Lebenserfahrung.

Silbenrätsel

Aus den Silben: al — an — be — bis — da — de — dee — den — dour — e — e — e — er — fre — ga — ga — gat — ger — go — greb — hu — i — i — ir — ka — kra — land — li — lie — ma — mel — mie — mo — ne — ne — ni — ni — nie — no — nus — re — ro — rus — se — sel — sit — sti — stro — ta — te — te — ti — to — tor — tum — u — ul — ve — wa — wie — za, sollen 24 Wörter gebildet werden. Ihre ersten und dritten Buchstaben ergeben ein Sprichwort.

Bedeutung der Wörter: 1. Teil des Beins, 2. Elbezufluß, 3. Käsesorte, 4. Stadt in Jugoslawien, 5. deutscher Dichter des 18. Jhdts., 6. Sprengstoff, 7. Sohn des Dädalus, 8. Zeitpunkt, 9. Gedanke, 10. Hauptstadt v. Assyrien, 11. ES-

kultur, 12. Haustier, 13. Reptil, 14. Monatsletzter, 15. Schiffsart, 16. Mädchenname, 17. asiatische Pantherkatze, 18. Inneres Organ, 19. Vogel, 20. südamerikanisches Gebirge, 21. innige Zuneigung, 22. afrikanisches Land, 23. Vogel, 24. Wundstarrkrampf.

Visitenkarte

ERHARD LUND
ESSLINGEN

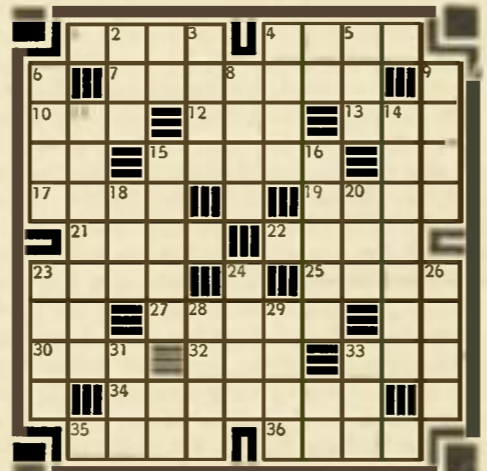
Was ist dieser Herr von Beruf?

Schachbretträtsel

A. N. K. O. E. 1. witzige Geschichte
A. T. N. A. 2. Mordanschlag
A. A. I. H. 3. Zelluloid-Ersatz
E. K. P. D. 4. Seitensprung
M. A. U. L. 5. Männername
K. R. E. T. 6. leichtes Schiff
N. R. H. E. 7. Gesetzlosigkeit
L. B. K. U. 8. Matrosenspeise

Nach richtiger Lösung ergibt die freie Diagonale den Namen eines sagenhaften Landes.

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. thessalisches Gebirge, 4. Nachtvogel, 7. Schnellboot, 10. Papagei, 12. rinnenförm. Vertiefung, 13. Westeuropäer, 15. Elektrizitätsleiter, 17. Lichtspielhaus, 19. altpueruan. Herrscherkaste, 21. Bezeichnung, 22. Strick, 23. Teil d. Weinstocks, 25. Farbe, 27. Kastenmöbel, 30. Gattin Jakobs im A. T., 32. Sammlung von Aussprüchen, 33. Märchengestalt, 34. Ersatzpferd, 35. Säulenhalle, 36. Besucher.

Senkrecht: 2. belg. Bade- und Konferenzort, 3. Mädchenname, 4. Nordosteuropäer, 5. rumän. Münzeinheit, 6. Benzinbehälter, 8. französ. Fluß, 9. Gellebe des Zeus, 11. Name

d. Fuchses i. d. Fabel, 14. Geschäftswerbung, 15. Schweifstern, 16. Inn. Zuneigung, 18. Donauzufluß, 20. afr. Strom, 23. Name eines bulgar. Klosters, 24. Männername, 26. Gewässerrand, 28. ind. Heil, 29. Neigung, 31. Eigenheit, 33. oriental. Kopfbedeckung.

Was ist richtig?

- Nektar a) süddeutscher Fluß, b) Flächenmaß, c) griech. Held, d) Göttertrank
- Siphon a) Gefäßverschluß, b) Taucherglocke, c) Teil des Telefons, d) Seidengewebe
- Karbon a) Säure, b) erdgeschichtl. Zeitabschnitt, c) Fleischgericht, d) Steinkohlenteer
- Fermate a) italien. Fremdenführer, b) chemische Wirkstoffe, c) musikalisches Zeichen, d) Fischerheilmittel
- Primat a) Erstgeburtrecht, b) Kloster-vorsteher, c) bester Schüler der Klasse, d) Altersvorsitzender im Parlament
- Sauna a) Tierwelt, b) Dampfbad, c) germanische Frühlingsgöttin, d) Stadt in Finnland

Fehlende Buchstaben

In jedes der folgenden Wörter soll ein Buchstabe so eingesetzt werden, daß Hauptwörter anderer Bedeutung entstehen. Nach richtiger Lösung nennen die eingesetzten Buchstaben eine Lebensweisheit.
Essen — Regen — Orden — Sand — Rede —

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe: 1. Tf7—e7, Kh6. 2. Kf7, Kh7. 3. Th5 matt.
Auto-Quiz: 1. h — 2. m — 3. i — 4. g — 5. e — 6. d — 7. a — 8. f — 9. l — 10. c — 11. k — 12. b.
Star des Südens: 1. Mal, 2. Ate, 3. Nil, 4. Ger, 5. Alb, 6. Not, 7. Ort. — M a n g a n o.
Silbenrätsel — Edelweiß — Lösung —
Silbenrätsel: 1. Edelweiß, 2. Ipswich, 3. Nero, 4. London, 5. Adverb, 6. Nagel, 7. Gaucho, 8. Epidermis, 9. Semmelweis, 10. Gounod, 11. Landau, 12. Ungeziefer, 13. Eibisch, 14. Claudius, 15. Korophäe, 16. Verdi, 17. Erlangen, 18. Rose, 19. Leinwand, 20. Ithaka, 21. Enescu, 22. Rabatte, 23. Tumor. — Ein langes Glück verliert schon bloss durch seine Dauer!
Neue Wörter: 1. Basalt, 2. Orkan, 3. Diele, 4. Efeudi, 5. Nogat, 6. Spesen, 7. Elite, 8. Emmaus. — B o d e n s e e
Veränderte Mitte: Die Weisheit ist nur in der Wahrheit.
Domino mit Wörtern: Besen — Sense — Be-

Der Gelehrte

„Hallo! Hier Professor Brauns — wie? Brauns! Ich werde buchstabieren: B wie Broch-tosaurus, R wie Rhizophoraceae, A wie An-thracotherium, U wie Urticaria, N wie Nycti-corax, S wie Seismograph.“

Vernünftiger Vorschlag

Sie: „So Schatz, nun können wir getrost ver-reisen. Mama hat mir versprochen, das Baby so lange zu sich zu nehmen. Tante Maria will auf den Hund aufpassen, und den Kanarienvogel können wir zu Onkel Karl bringen.“
Er: „Hm, Liebe, wie wäre es, wenn wir blei-ben und die Ruhe genießen würden?“

Unbedacht

Mr. Miller in London erhielt eines Tages einen Brief seines geliebten schottischen Ge-schäftsfreundes Swinegel aus Edinburgh, des-sen Postskriptum also lautete: „Sie werden entschuldigen, daß ich den Brief zu frankieren-vergaß, aber er befand sich bereits im Brief-kasten, als ich daran dachte.“

Gute Antwort

Studiosus (der den Drachenfels hinaufreiten will, zu einer Eselstreiberin): „Guten Morgen, Frau Eselmutter!“
Eselstreiberin: „Gute Morche, mein Söhnchen!“

Das Muster

Schnipp trägt seit Tagen auf allen seinen Wegen einen Ziegelstein bei sich. Schnapp, der ihn trifft, fragt: „Wozu schleppen Sie denn immer diesen Stein mit sich herum?“
Darauf entgegnet Schnipp: „Nun, ich will mein Haus verkaufen und daher habe ich stets diesen Stein als Muster bei mir.“

Der Schwerhörige

Richter zum Angeklagten: „Warum haben Sie nicht auf die Stimme Ihres Gewissens ge-hört und von dem Diebstahl abgesehen?“
Angeklagter: „Diese Stimme muß ich über-hört haben, Herr Richter; ich bin nämlich schwerhörig!“

Nicht ganz im Eilde

Kunde: „Geben Sie mir noch eine Flasche Ihres Haarwuchsmittels, die drei haben mir nämlich noch nicht geholfen!“
Friseur: „Das wundert mich außerordentlich, mein Herr, die anderen Kunden waren sehr zu-frieden damit!“
Kunde: „So? Na, für mich ist es jedenfalls die letzte Flasche, die ich trinke!“

Kein Wunder

Onkel: „Was, du bist wieder durchs Examen gerasselt?“
Neffe: „Kein Wunder, sie stellten wieder dieselben Fragen wie im vergangenen Jahr.“

Will

Eine vergnügliche Punkt ein New Hobson, stand, wu handlung bekannt sen ausgiebigen

Eines Tages gel im Zentralpark trifft einen alten geringfügige Sch nützt die Gelege gleichen, steckt nicht ordentlich sie zu Boden fal kommt zufällig desselben Weges auf und findet auf einen Betrag vor Vorsichtigt schaut ob jemand seine nimmt er das Gele wieder fort; peinl gelehrt, unnötiges schnell wieder losz

Und wieder schl Parkanlagen, dies liam Hobson. Auch auf dem Weg und und Gesetz, heit Inhalt und find Schreiben vor. vielleicht aus den Tasche feststellen genden Wortlaut h

Sehr Von allen Zu anzeige in der sten gefallen. fen Sie mich vier Uhr nach tergrundbahn nungszeichen ta sen Brief in der Unwillkürlich daß es sowohl vier ist; man kö nen Treffpunkt chen und der A Herrn Brawls braucht, weil er Tasche verloren Erkennungszeiche

250000

England

Zufrieden sch Herzöge die Här das Geschäft gin Schlüssler nicht men nach Chats Herzogs von De halbe Krone Ein samteinnahme 12 000 ab, die d kostet, bleiben Gewinn aus dem Er ist nicht ger aus der herzogl sucher gern. So gewinn verbucht in England Herz ein Schloß zu be

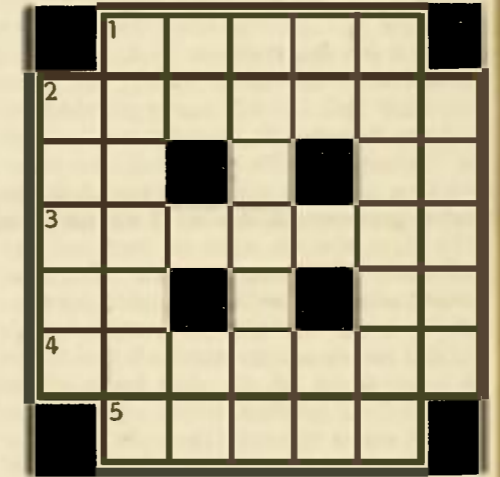
Seitdem die h führt wurden, verfallen. Viele nicht mehr bäude und über von Panik dem tischer Geschäft weg und fanden rer Ahnen der A trittsgeld. Der sen Sommer 18 Pfund ein, der 16 000 Pfund von diesem Jahr „Fremdenverkel 9 000 Eintrittsk ebenfalls Lord

Loop

Eines Tages gierung den O der Aufklärung amerikanischen mexikanischer eine Wildgans Im Frühling zi um jenseits de zen arktischen ihre Flüge bis verlor sich die es keine Mög schleiern, wo Deshalb stel ten J. Dewey plätze ausfind kehrte nach s hohen Breiten sein Ziel erre seines Lebens Meilen durch gewandert un diese wissens

Diese Groß kanadischen E genden Verlat dem Proviant tischen Polzei Nahrung vers sebegleiter w Polizei, die ih sionare, die b Im Cumberlar station angele

Magische Figur



In die Figur sollen waagrecht und senkrecht folgende Begriffe eingetragen werden: 1. fran-zösischer Revolutionär, 2. span. Stierkämpfer, 3. Bericht, 4. Gastspielreise, 5. schäd. Nager.

Kleines Mosaik

oben — oben — da — tpr — nni

In der richtigen Reihenfolge gelesen, ergeben diese Satzbruchstücke ein Sprichwort.

dan — Dante — Tenor — Norma — Makel — Kelle — Leda — Dame — Meta — Tara — Rache — Chemie — Mieder — Derby — Byron — Ronde — Denar — Narbe — Besen.
Schachbretträtsel: 1. Kabarett, 2. Jacquard, 3. Molukken, 4. Rankuene, 5. Walküre, 6. Signatur, 7. Kabinett, 8. Golgatha. — K a l k u t t a
Magische Treppe: 1. Rute, 2. Uran, 3. Tan- da, 8. Daimler, 11. Ladd, 13. Rate, 15. Uta, 1 Boa, 18. Uri, 19. Karla, 21. Lear, 22. Tank, 2 Ei, 24. Rodel, 27. Reh, 29. Ner, 30. rot, 31. Ora 33. Aera, 34. Soutane, 35. Asti, 36. Lade. — Senkrecht: 2. Edda, 3. Rad, 4. Al, 5. der, 6. Dra 7. Blut, 9. Moor, 10. Wein, 12. Ateiler, 14. Trah tor, 16. Baron, 17. Alter, 19. Kar, 20. Aal, 2 Eros, 25. Deut, 26. Star, 28. Hass, 30. Reed, 3 Not, 33. Ana.

Gemeinde Recht

Am Dienstag, den 24. Januar 1956
um 14 Uhr,

findet im Gemeindebüro in Recht die öffentliche

Verpachtung

eines Steinbruchs der Gemeinde, gelegen „an der Burg“ in
Recht, für die Dauer von 9 Jahren statt.

Die Verpachtungsbedingungen können während der
Dienststunden im Gemeindegemeinschaftsamt eingesehen werden.
Recht, den 6. Januar 1956.

Für das Kollegium:

Der Sekretär,
Herbrand

Der Bürgermeister,
Theissen

**Unglaubliche Preissenkungen
im Winterausverkauf**

**Auf Herrenwintermäntel er-
halten Sie bis zu 30% Rabatt.
Auf alle Herrenanzüge 20 %
Rabatt.**

Canadienne ab . . . Fr. 325,-
Sportjacken ab . . . Fr. 450,-
Herrenhosen ab . . . Fr. 150,-

**Auf die übrige Winterware wie Kinderlo-
den, Unterwäsche u.s.w. 10 % Reduktion**

Karl Fort-Seeland

ST.VITH, Hauptstraße neben der Katharinenkirche
Telefon 236 Auf Wunsch Lieferung im Haus

Das Möbelhaus Scholzen

bietet an:

**Schlafzimmer (5-teilig) ab Fr. 7900,-
Eßzimmer (9-teilig) ab Fr. 8300,-
Küchen (6-teilig) ab Fr. 6100,-
Starke Wirtschaftsstühle
von Fr. 165,- bis Fr. 175,-**

Zahlungserleichterungen bis zu 24 Mo-
naten. Auf alle Möbel Garantie.

MÖBEL UND DEKORATION

Walter SCHOLZEN

Hauptstraße 77 Tel. ST.VITH 171 Mühlenbadstr. 18

Inserieren Sie in der St.Vith' er Zeitung

**Hineinschauen
und sich überzeugen**

**WINTER-
SCHLUSS-
VERKAUF**

SIE WERDEN IHRE ERWARTUNGEN ÜBERTROFFEN FINDEN

Herren- und Knabenkonfektion

DALEIDEN-MÜLLER Nachf. J. LECOQ, St.Vith

Weißer Woche

im Leinenhaus LEHNEN, St.Vith
16. JANUAR — 4. FEBRUAR

**Leinen
Nessel
Biber
Wolldecken
Hemden (Popelin)**

7 %

Einmalige Gelegenheit für Aussteuer-Anschaffung
STETS DIE BESTEN QUALITÄTEN

Fahrt am Sonntag, den 22. Januar 1956 zum

Autosalon nach Brüssel

Habe noch einige Plätze frei

Taxi Ernst Wiesen-Hebertz

Telefon 169, St.Vith

**Volkswagen-
Lieferwagen**

mit Fensterscheiben (Kombi)
in gutem Zustand zu sehr
günstigem Preis (Fr. 29.500,-)
zu verkaufen. Bequeme Zah-
lungsmöglichkeit. Besichti-
gung Montags u. Donnerstags.
Walter Richter, Bäcker,
Burg-Reuland-Telefon Nr. 70

Eine Partie 6 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen. Medell Nr. 17

Junges

Mädchen

sucht Stundenarbeit i. St.Vith.
Auskunft Geschäftsstelle.

Dienstmädchen

welches kochen kann ge-
sucht. René Cottin, Vielsalm.

Junges, ehrliches

Mädchen

als Hilfe im Geschäft für so-
fort gesucht. Auskunft in der
Geschäftsstelle.

Für das Jahr 1956

**Agendas, Abreisskalender, Lah-
rer Hinkende Bote, Strassbur-
ger Hinkende Bote, Luxembur-
ger Marienkalender.**

BUCHHANDLUNG

Witwe. H. Doepgen, St.Vith

KLOSTERSTRASSE

Für die jetzige Jahreszeit empfehlen wir

Regenmäntel, Regenschirme

in den modernsten Farben.

Textilhaus Agnes Hilger / St.Vith

gegenüber der Katharinenkirche

Das gute Marken-Schreibgerät

**Pelikan, Parker, Mont Blanc, Paper Mate, Luxor, Soennecken usw. erhalten Sie
in der Schreibwarenhandlung**

M. DOEPGEN - HERBERTZ ST. VITH

Hauptstrasse 48

ST.

Nummer 6

Vorsicht

PARIS (ep). Jean
ten Tagung seines
mitte am 17. und
Brüsseler Plan für
energie - Zusammen-
Vorschläge über
tionale Einrichtung
Brüssel sind rein
lassen die politische
möchte Monnet re-
ner Überzeugung
päische Atomatori
und wirkungsvolle
großen Zügen nach
Behörde der Monta
die von verschiede
der USA, neuerdin
grund gerückte Ko
Atomausschuß des
rats (OEEC) ließ
daß die in Brüssel
stimmungen den
gen nicht entspre
Diesen Einwand
schlagen entkräfte

Die neue Behör
der Montan-Union
chen europäischen
chen parlamentar
stellt sein. Nach j
der Präsident der
Meyer, mit dieser

Wichtig ist dab
Einstimmung zwis
französischen Pr
Atomsachverständ
mand, der in wei
über sehr großes

Über den Star
Brüssel sind erg
Seite folgende E
Für den gemein

Dreimal be

NEUYORK (afp)
sche Wochenzeit
Woche ein ihrem
von Staatssekret
view.

Der amerikan
die Welt habe
Zeitpunkten sehr
ges befunden. Es
formulierten War
ten zu verdanken
ten Weltkrieg gek
jedemal darauf
Falle eines drohe
mit starken Kräf
Geschichte dieser
schreibt „Life“ w

1. Im Juni 1952
sidenten Syngma
Gefangenen frei
Kommunisten eir
fenstillstandsver
brechen. Wenn
ferenz nicht ver
nur, weil Dulles
darauf aufmerks
einigten Staaten
handlungen zum
nicht nur die Ki
sondern darüber
bernen Ausmaßes
die Mandchurei
les ist der Ansich
ser Absicht der
Waffenstillstand
ermöglicht hat.

2. Im April 19
dochina zugespi
auf eine einseit
tion. Dulles unc
gemeinsame Akt